

Weyerbusch-Turm auf dem Nützenberge bei Elberfeld.



Der Weyerbuschturm

Der Weyerbuschturm hat die großen Zerstörungen der Stadt Wuppertal während des 2. Weltkriegs schadlos überstanden. Doch 1945 nach dem Krieg erlebte er seine größten baulichen Veränderungen: Die englischen Besatzer verschlossen die dreiseitig hervorspringenden Balkone, indem sie die steinerne Brüstung mit Aschebetonhohlblocksteinen verfüllten, zusätzlich Flügelfenster einbauten und damit einen Raum schufen, den sie als Funkkabine nutzten. In den 80er Jahren wurden im Zuge von Sanierungsmaßnahmen die verschlossenen Balkonbrüstungen verschiefert. Seither ist sein Erscheinungsbild unverändert.

Türme wurden schon immer dort errichtet, wo es eine herausragende Aussicht gibt. Insofern ist ein Turm immer auch ein Versprechen auf eine schöne Aussicht. Seitdem der Turm 2008 verschlossen wurde, steht dieses Versprechen unerfüllt im Raum.

Das entscheidende Problem ist ein korrodiertes Eisenträger, der das Turmzimmer hält und die Wendeltreppe zur Aussichtsplattform abfängt. Er liegt im Außenmauerwerk auf und ist an den Auflageflächen so stark korrodiert, dass es zu Absenkungen gekommen ist. Der Austausch ist aufwendig, da der Stahlträger auch die Kappendecke abfängt. Trotz der enormen Herausforderungen, die eine Sanierung nach denkmalpflegerischen Grundsätzen mit sich bringt, will der „Förderverein historische Parkanlagen Wuppertal e.V.“ die historische Innenansicht erhalten.

Seit dem letzten Jahr hat der Förderverein den Turm von der Stadt zur Instandsetzung gemietet. Ein Architekt und ein Statiker arbeiten zur Zeit einen Sanierungsplan aus, damit Angebote zur Sanierung eingeholt werden können. Im Mai wird mit der Sanierung des Sockels begonnen werden. Dafür werden Spendengelder benötigt.

1898 wurde der Weyerbuschturm am höchsten Punkt des Nützenbergs 115 Meter über Elberfeld errichtet und 2008 nach 110 Jahren wechselhafter Geschichte aus Sicherheitsgründen für die Öffentlichkeit geschlossen.

Emil Weyerbusch, der Stifter des nach ihm benannten Aussichtsturms und des dazugehörigen Turmwächterhäus war ein ortsansässiger Fabrikant, der in Elberfeld Knöpfe produzierte. Elberfeld und Barmen waren Mitte des 19. JH das preußische Zentrum für stoffüberzogene und umsponnene Knöpfe, die manufakturmäßig hergestellt wurden.

Als gut situiertes Fabrikant und als Schwiegersohn von August von der Heydt war er ein angesehenes Mitglied der Elberfelder Gesellschaft. Er gehörte dem Stadtrat an und war zudem mildtätig aktiv. 1897 wandte sich der Elberfelder Stadtrat mit dem Wunsch an Emil Weyerbusch, er möge für den Nützenberg doch einen wetterfesten Aussichtsturm als Ersatz für das marode und abgerissene, hölzerne Aussichtsrüst stiften.

Der dem Weyerbuschturm zugrunde gelegte Entwurf war ein Wettbewerbsbeitrag der Architekten Wiehl und Pipping von 1896 für einen Aussichtsturm, der in Aachen entstehen sollte. Doch der Architektenentwurf wurde im Hochbauamt der Stadt Elberfeld vor der Realisierung von der Bauleitung gründlich überarbeitet.

<http://weyerbuschturm.de>

<http://www.wuppertals-gruene-anlagen.de/aussichtstuerme>

